



## Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

## Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

## Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

Vieruntwintig

# Schöne Lere

von

Robert Byrus'n, denn'n Schottländer.

Noah

Coarl Bartsch'n to Roschtock

sien hochdütsch Dewersetzung

in't

Mäkelbörg'sch Plattdütsch

oewerdroagen

von

Berndin Prinz'n,

Melkenmeierin to Dannenau.

---

Leipzig,

Berlag von Ch. E. Kollmann.

1869.



16/16 a

13

# Schöne Lere.

---



Vieruntwintig

# Schöne Lere

von

Robert Burns'n, denn'n Schottländer.

℞

Roah

Coarl Bartsch'n to Roschtock

flen hochdütsch Dewersetzung

in't

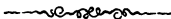
Mäkelbörg'sch Plattdütsch

oewerdroagen

von

Berndin Prinz'n,

Melkenmeierin to Dannenau.



Leipzig,

Verlag von Ch. E. Kollmann.

1869.



't sünd feine Vere, de'c hier anbeden doh, schön un plesirlich to lesen, wed' doarvon goahn oaf to sing'n. 'n bäten hellschen striepig sünd's unne-wielen, öwerst Spoaß moet dräben war'n, harr jen'n Mäken segt, un füllt oaf man in't Berr sin, un'n goden Spoaß geht 'e mit un sich richtig eh's utlachen, is god för're Gesundheit. För Preeste-mamsell's un geistlich Gandoaten sünd's justement nich, öwer för uns' lusting'n Landjung's un Land-mäken's, de räden, as em üm't Hart is un't Mul em wussen is, för de sünd's fein to lesen un för de söl'n's denn oaf man sin.



Up de Stücke öwrigs, weck von denn'n Schott-  
länne sien schön'n Vere in't Plattdütsch ümtosetten,  
bün'n'ck nich ut mie sülvst foam'n. Doar is'n  
Herr, het Wilhelm Andrae, wiere kenn'ck em  
oaf nich, de hät mit dat schnoaksche Stückchen:  
„Wer ist doar an mien Roamedähr?“ — wat he  
in't hannöversch Plattdütsch ümsett't harr un wat  
ick les't hew, mie up diß Sprüng'n bröcht, wat ick,  
hier iehrlich to bikenn'n, för mien Schülligkeit holl.

Dannenau, in'n October=Mon't 1868.

**Berndin Prinz'n,**  
Melkenmeierin.

## Inhalt.

---

	Seite.
Mien Jochen . . . . .	1
Jöching leep in Jhl . . . . .	3
Denn'n Reuter sien Leroft . . . . .	5
Fläut du man . . . . .	7
Dat schwoare Bund Goarn . . . . .	9
Brun Fieken . . . . .	12
Wuhr grönt dat in't Schülp . . . . .	14
Such! de stöwig Mölle! . . . . .	17
De Kädenhund blaufft . . . . .	19
Mien Lieschen in'ne Möll . . . . .	22
Ber is doar an mien Roamedöhr? . . . . .	23
Juling Moltzoan . . . . .	25
Ehr Boare vebödt', ehr Moare vebödt' . . . . .	27

	Seite.
Ik bünn tum Fiegen noch to jung . . . . .	29
Lotting woadte dörch de Baek . . . . .	31
Dat Frälan'sch Mäken . . . . .	33
Stramme Jung's von'n Tollensee . . . . .	34
Hanning, probier mie! . . . . .	36
De schmuden Dierns von Wäsenbarg . . . . .	38
Brun Bier alleen . . . . .	40
De Schniere . . . . .	42
De Böttke von Bramborg . . . . .	45
Unsen Mölle sien Fieten . . . . .	48
Mien Feld is de Angel . . . . .	51



## Mien Jochen.

---

- Mien Jochen is 'n forschen Jung,  
Rasch geht he achtern Plog,  
Un stoatsch klee'd't em de bloage Rod,  
• Danz Sünndoags wie in'n Krog.  
Denn fött he mie so lesing üm,  
Drückt wiß mie an sich an,  
Un lustig schweng'n wie denn uns rüm,  
Denn'n besten Foat vöran.

Mien Jochen de vesteht sien Soak,  
Betracht die blot sien Spann!  
Mien ganzes Hart, dat geht mie upp,  
Kümmt Jochen 'ß' oabens an.

Un noah Kloek teigen schlikt he sacht,  
 Sich in mien Roame rin,  
 Denn drücken 'w uns de ganze Nacht,  
 So recht noah unsen Sinn.

---

## Jöching leep in Ihl.

---

Jöching leep in Ihl,  
Un ick leep mit em,  
He harr keenen Schilling,  
Ick blew doch bie em!

Lezt ging ick noah Bramborg,  
Let'n Rock mie weben;  
Bör sien Boare's Döhr,  
Droapt ick Jöching eben.

Bur is doch mien Boare —  
Wier't von em nich schlicht,  
Dat he so lang'n drämmelt,  
Bet he rüm mie frigt?

He vespröck mie öwer,  
Eenen vullen Sack!  
Un wat harr he noasten?  
Blot 'ne utplust Jäck!

Jöching leep in Jhl,  
Un ick leep mit em;  
He harr keenen Schilling,  
Jck blew doch bie em!

---

## Denn'n Reuter sien Lewst.

---

Kumm rut! Sitt up!

Dien Hoar flecht die in Flechten!

Kumm rut! Sitt up!

Dien Schatz de moet nu fechten!

Hoch uppen Barg stieg rup,

Wiet moaf de Dgen up,

Kief hen, wuhr weigt de Foahn,

Un sich de Reuters schloahn!

Wenn de Schlacht to Ga'a,

Heimwarts wie uns wenn'u:

Bünn ick denn nich dodt,

Nimmst mie in denn'n Schoot!



Kumm rut! Sitt up!

Dien Hoar flecht die in Flechten!

Kumm rut! Sitt up!

Dien Schaß de moet nu fechten!

## Fläut du man!

---

Fläut du man uns' Stüdschen,  
Sacht vör uns' Döhr,  
Un töw 'n lütt Dgenblick,  
Du man doarvör.  
Dff Boare un Moare  
Schimpen up mie,  
Du fläut man, Herz-Jöching,  
Roam lieferst bi die!

Schließ sacht die upp'n Duhrweg  
Wist du bie mie,  
't s'Nachts loa'd 'en Duhrweg,  
Dapen för die!

Rümmst du dörch 'en Duhrweg,  
Keen hürt dat nich,  
Nich Boare, nich Moare  
Marken uns' Schlich.

---

## Dat schwoare Pund Goarn.

---

Dat schwoare Pund, dat schwoare Pund,  
Dat schwoare Pünken Goarn!  
Mien Wief foahrt aff,  
Woll iehr in't Graff,  
Zehr's farig spinnt dat Goarn!

Ja löfft' ehr'n ganz heel Liespund Flass,  
Dat Geld was rein veloarn!  
Denn wat hät se doar spunn'n ut?  
'n lüttes Pünning Goarn!

Up't Riechel bie denn'n Fűrhierd stünn,  
Altid de Bramwiensbuddel;  
Dat ging: kluck! kluck!  
Ging Schluck up Schluck,  
Dat Flass vefehm in'n Muddel!

Du Bramwiensbaef!

Du olle Laef!

Wist du gliest spinn'n dat Goarn!  
Dat Spinnrad schmet's mie an denn'n Kopp,  
Füng gruglich an to roarn!

Toleht de Dodt,

Hülpe ut de Noth!

All wier't mit eenmoal knass!

Zehr' ick nochmoal

Drög sonne Duoal,

Zehr' frät' ick lewe't Flass.

Dat schwoare Pund, dat schwoare Pund,  
Dat schwoare Pünken Goarn!  
Mien Wief foahrt aff,  
Woll iehr in't Graff,  
Jehr's farig spinnt dat Goarn!

---

## Brun Fieken.

---

Lezt kamm ick rinn,  
In't Borgduhr rinn,  
De Moan stünn all an'n Häben.  
Wer fligt' an mie  
Doar dicht vörbie?  
Brun Fieking, mien lütt Läben!

Kruus was ehr Hoar,  
So glau un floar,  
Was se von unn'n bet boaben;  
So flott un quid,  
Harr Riek un Schick  
Gen jere Minsch müst's loaben,

Wahr wist Du henn?  
Wat frögst du denn!  
Lacht se, und foet mie unne!  
In't Waitensfeld,  
Beget' de Welt  
Mit ehr ick! 't was keen Wunne!

---



Wuhr grönt dat in't Schülp.

---

Wuhr grönt dat in't Schülp!  
Wuhr grönt dat in't Schülp!  
Un id' läw't mäning'n lew'n Dag,  
Mit lütte Mäkens Hülp!

Gen stännig Jamme wier uns' Loß,  
Gew't nich de söte Lew;  
Wat wier de ganze Kierelstroß,  
Wenn dat keen Frugens gew!

Noah Goat un Geld,  
 Joagt noah de Welt,  
 Blot Goat un Geld to griepen!  
 Un wenn't gelung'n,  
 Dat 't Gen hät fung'n,  
 Wat kann em Grot's denn riepen?

Gew't mie 'ne Fiör-Dabensstunn'n,  
 In'n Arm 'n schmuckes Mäken,  
 Dat flietig hät ehr Doagwart spunn'n,  
 Un glücklich wi'd mie räken!

Sie Kloaken, de jie dat bilacht,  
 Sünd Esels blot un Tropfen,  
 Un denn'n is, de de Lew veacht,  
 Beloar'n Molt un Hoppen!

Fru Efa was dat Meistestück  
Moakt' unsen Herrgott zünftig!  
Die lütte Efa's söfen Glück,  
Is froam un oaf vernünftig!

Wuhr grönt dat in't Schülp!  
Wuhr grönt dat in't Schülp!  
Un id läw't mäning'n lewen Dag,  
Mit lütte Mäkens Hülp!

---

Huch! de stöwig Mölle!

---

Kiek! denn'n stöwing'n Mölle,  
In sien stöwig Sack;  
Grösch'en's let he spring'n,  
Doahle's hät 'te in'n Sack.

Stöwig wier sien Sack,  
Nett all för ehr Delle;  
Stöwig wier de Ruß,  
Denn'n mie gaw de Mölle!

Huch! de stöwig Mölle!  
Dröhn't velewten Schnack;  
Kettelt an de Moag mie,  
Mit 'n stöwing'n Sack.

Schürr't' de stöwig Mölle,  
Mie de Schört vull Mähl,  
Böhr't' ick em denn'n Rock up,  
Weef ick em noch väl!

---

## De Kädenhund blaufft.

---

Wer löfft mie denn Windeln?  
Wer löfft mie de in?  
Wenn't losgeht, wer wart denn  
Mien Biestand woll sinn!  
Wer küßt mie un tröst' mie?  
Uns' Herrgott alleen!  
„„De Kädenhund blaufft!““  
De hät't oaf blot seh'n!

Wer is denn de Boare?

Wat frögst du noch lang'n!

Dat Hart is mie so jo

So schwoar all un bang'n.

Wuhr'ck nöm'n doh, mien Kinting,

Weet ic ganz alleen!

„„De Kädenhund blaufft!““

De hät't oak blot seh'n!

Ich sitt in mien Stüwken,

Keen Minsch sitt bie mie!

De lusting'n Nachten,

De sünd nu vörbie!

He hät mie veloaten,

Nu sitt ic alleen!

„„De Kädenhund blaufft!““

De hät't oak blot seh'n!

He kümmt woll nich werre,  
 Un küßt mie gesund,  
 Mien Backen sünd infall'n,  
 Nich roth mieh'r mien Mund.  
 Dat Kind unner'n Harten,  
 Hät mie ganz alleen!  
 „„De Kädenhund blaufft!““  
 De hät't oaf blot se'hn!

---



## Mien Lieschen in'ne Möll.

---

Kolt un iesig weigt de Wind,  
Dewer'n froar'n See;  
Weg un Steg is nich to seh'n,  
All's liggt dick vull Schnee!

Kolt un iesig weigt der Wind,  
Schnitt mie in't Gesicht;  
Weg un Steg is nich to seh'n,  
Stöwern deht't nich schlicht.

Schnee un Wind nich kümmern mie,  
Nich de düste Nacht!  
Wie mien Lieschen in'ne Möll,  
Schloap'ck noast warm un sacht!

---

Wer is doar an mien Koamedöhr?

---

Wer is doar an mien Koamedöhr?

Je, wer süll't sinn as Jochen!

Goah doch dien Weg', wat söchst doarvör?

Na, dat wet ick! sār Jochen.

Wat stehst't hier rüm as sue Bier?

Je, kumm un kief! sār Jochen.

Am En'n passirt Mallür noch hier?

Dat's mööglich woll! sār Jochen.

Stoah ick up un loat die rin?

Loat mie man rin! sār Jochen.

Ich wet't woll, wat Du häst in'n Sinn!

Szü! marktst du wat? sār Jochen.

Büßt in de Roame du ierst rin —  
Wat dröhnst noch lang'n! sär Jochen.  
Roast föllt die oak dumm Tüg noch in!  
Dat low'd nich aff! sär Jochen.

Bliwst du de ganze Nacht bie mie —  
Dat wi'd jo man! sär Jochen;  
Markst du fuarzgliet denn'n Stieg woll die,  
Na, dat's gewiß! sär Jochen.  
Wat in de Roame kroamen wie —  
Joa, kroamen will'w! sär Jochen;  
Bliwt öwer twischen mie un die!  
Besteht sich dat! sär Jochen.

---

## Juling Moltzoan.

---

Wist du nich mit mie goahn,  
Sötes Juling Moltzoan?  
Wist du nich mit mie goahn,  
Sötes Juling Moltzoan?

Wist rieden to Pierd du,  
Orre schunkeln in'n Roahn?  
Orre foaten mie unne,  
Sötes Juling Moltzoan?

Wat schert mie dien Boare,  
Sien Land un sien Feld,  
De hochnäsig Fründschaft,  
Wuhr stolz se sich stellt.

Gen Wurt seg, dat du wist  
Börre Tru mit mie stoahn,  
Un kumm denn in'n drückt Kleed,  
Sötes Juling Moltzoan!

---

**Ehr Doare vebödt', ehr Moare vebödt'.**

---

**Ehr Doare vebödt', ehr Moare vebödt',  
Lew Lotting de sach dat nich in!  
Se dacht: meiner Treu!  
Blot ehs up dat Heu?!  
Dat wart woll so schlimm nonich sinn!**

**De lange Schloeks, de Schriewe Boldt,  
Bidrög dat lewe Dierning!**

Gen Kalw un en Koh, fief Mutteschoap to,  
Un Doahle's dreehunnert un dree!  
Mit fast du gliest frieg'n!  
Wist Lotting nich frieg'n?  
Unf' frallögig Lotting? — Ach nee!

De lange Schloekß, de Schriewe Boldt,  
Bidrög dat lewe Dierning!

---

Ick bünn tum Friegeu noch to jung.

---

Bünn mien Moare ehr eenzigst Kind,  
Gew liehrt nich, frömd Lüd trugen, Herr!  
Leg ick bie'n Mannsmensch in dat Berr,  
Ick glöw, denn würr mie grugen, Herr!

Ick bünn tum Friegeu noch to jung,  
Tum Friegeu bünn'ck to jung noch;  
To jung bünn'ck noch — von Moare'n mie  
To nähmen, sündlich wier't doch!

'n ganz nie Kleed löfft' Moare mie, —  
Kost oaf mieh'r as'n Witten, Herr!  
Leg ick bie Juch nu, Iewe Herr,  
Wuhr leicht künn mie wat rieten, Herr!



Nemtreckeltid is lang'n vörbie,  
 Lang sünd de Wintenachten, Herr!  
 Un wie tweebeid nu in een Herr,  
 Wat denn de Lüd woll dachten, Herr!

De Wind weigt öwer't loahle Feld,  
 Kolt war't un ümme lölle, Herr!  
 Wenn Jie tum Somme werrekoamt,  
 Bünn ic' all soväl ölle, Herr!

Jä' bünn tum Friegeu noch to jung,  
 Tum Friegeu bünn'c' to jung noch!  
 To jung bünn'c' noch — von Moare'n mie  
 To nähmen, sündlich wier't doch!

## Lötting woad'te dörch de Baek.

---

Lötting woad'te dörch de Baek,  
Weeß ehr Woaden netting;  
Moakt' sich Nock und Beenings natt,  
As'n boadtes Kätting.

Lötting, ach! wuhr natt, mien Lütting,  
Nix blew drög, ach Jötting!  
Moakt die Nock un Beenings natt,  
Bet boaben ran, lütt Lötting!

Lötting droapt id' in de Baek,  
Sach ehr Woaden runting;  
In de Woaden kneep id' ehr,  
Küß't ehr up ehr Munting.

Süll oaf Gene sehen ehß,  
Dörch de Baef Gen woaden,  
Süll oaf Gene küssen Gen,  
Iß denn dat 'n Schoaden?

Lötting, ach! wuhr natt, mien Lütting,  
Nix blew drög, ach Lötting!  
Moakst die Rock un Beenings natt,  
Bet boaben ran, lütt Lötting!

## Dat Frälan'sch Mäken.

---

As ierst ic' kamm in't Streliz'sch Land,  
Mien Hart blew narens stäken;  
Up jeden Schritt,  
Up jeden Tritt,  
Harr ic'n anner Mäken!

Kuum öwer har'ck noah Fräland rin,  
Mien Näs 'n bäten stäken,  
Ihr ic't noch dacht,  
Harr röwert sacht,  
Mien Hart 'n Frälan'sch Mäken!

---

## Stramme Jung's von'n Tollensee.

---

Stramme Jung's von'n Tollensee,  
Stramme Jung's von'n Tollensee!  
Ich schört denn'n Rock mie öwer't Knee,  
Un goah mit denn'n Lewsten in't Woate!

Ehr Hoar so schwarz, de Backen rund,  
Brun as Cristann'n ehr Dgen! Schmucke Diern!  
Ehr Lähn so witt, so roth ehr Mund,  
Doar küß id's up, küß id' de schmucke Diern!

Dewer de Baek un öwer denn'n Barg,  
 Dewer't Muur un öwer denn'n See,  
 Mien'n Lewsten goah'd oaf in't Woate noah,  
 Upschört' bet öwer de Knee!

Anne de Fichten up't Haidkruut doar,  
 Achter dat Buschwart, mien Dierning!  
 De Diern velur ehr Strumpbänn'n doar,  
 Wuhr bitterlich weent nu dat Dierning?

Stramme Jung's von'n Tollensee,  
 Stramme Jung's von'n Tollensee!  
 Jä schört denn'n Rock mie öwer't Knee,  
 Un goah mit denn'n Lewsten in't Woate!

Hanning probier mie!

---

Hanning, probier mie!

Hanning, probier mie!

Wist nich mien Bruutmann sinn?

Hanning, probier mie!

Wist du mien Bruutmann sinn,

Do'ãt mit die gier'n!

Wist Du mien Bruutmann sinn,

Cast mie probier'n!

Wennt du mie küssen wist,  
Hier süht keen Minsch die!  
Wist nich mien Bruutmann sinn?  
Hanning, probier mie!

Hanning, probier mie!  
Hanning, probier mie!  
Wist nich mien Bruutmann sinn?  
Hanning, probier mie!

---



## De schmucken Dietns von Wäsenbarg.

---

In Wäsenbarg sünt,  
Söß Diernings betünt,  
De pußen de Stadt un de Gegend ümher!  
Se hemm 'ne Mannier,  
Binoah glöwt'n schier:  
Dat de von Barlin orre Streliß stammt her!  
Gust' Bäcker's is söt,  
Fiel' Reichland's deht öth,

Id' Belling's is rief, Viele Witts hät Bestand,  
Fin' Pries'n ehr Bussen,  
Is runtlich moal wussen,  
Diesch Siemssen öwer is as de trugste bikannt!

---

## Brun Bier alleen.

---

Huch! lustig Jung's! set't rüm juch hier!

Huch! lustig Jung's! doar kümmt dat Bier!  
För Bier beköp ic' Büz un Schoab':  
Brun Bier alleen dat moakt mie froh!

Söß Offen harr ic' in denn'n Stall,  
Glatt as'n Dal, un trechten all'!  
De Schlachte freeg's! Wat lach' jie so?  
Brun Bier alleen dat moakt mie froh!

Brun Bier hölt Liew un Seel tosoam,  
Is good oaf för denn'n Lewkenfroam,  
De richtig Kroasch gim't Bier doarto:  
Brun Bier alleen dat moakt mie froh!

Huch! lustig Jung's! set't rüm juch hier!

Huch! lustig Jung's! doar kümmt dat Bier!

För Bier verköp id Büx und Schoah',

Brun Bier alseen dat moakt mie froh!

## De Schniere.

---

Dörch't Berr foel de Schniere  
Mit Noatel un Schier!  
Dörch't Berr foel de Schniere  
Mit Noatel un Schier!  
Dat Loaten was schmall man,  
Dat Deckberr leicht siehr:  
Dörch't Berr foel de Schniere  
Mit Noatel un Schier!

De schleprige Diern sich,  
Nix Demels vesach!  
De schleprige Diern sich,  
Nix Demels vesach!

Dat Wäre wier frostig,  
 Ganz still se doar lag:  
 Wiel se sich von'n Schniere  
 Nix Demels besach!

Giw mie de vier Schilling  
 Noch eh's, mien lütt Mann,  
 Giw mie de vier Schilling  
 Noch eh's, mien lütt Mann!  
 De Dag de is kort un  
 De Nacht de hölt an:  
 Un allmoal vier Schilling,  
 Dat lappert sich ran!

Dat is doch verdreetlich,  
 So einsoam to sinn;  
 Dat is doch verdreetlich,  
 So einsoam to sinn!

Dat is recht bedröwlich!  
Glatt jing mie dat inn:  
Hüppt' werre de Zickenbuck,  
Flux bie mie rinn!

---

## De Böttke von Bramborg.

---

De Böttke von Bramborg  
Is hellschen gewandt,  
He böttket' johrut un  
Johrin dörch dat Land!  
De Krögefru meent: ehr  
Dehr nörig 'n Band!  
Dat argert denn'n Kröge, ehr'n Mann!

Denn'n Böttke vestäk ick  
Mie achte de Döhr,  
Joa! achte de Döhr! joa! achte de Döhr!  
Denn'n Böttke vestäk ick  
Mie achte de Döhr:  
Dat keen Minsch em upspör'n kann!



De Kröge geröd nu  
 Verfluchten in Zehr;  
 De Düwel süll hoahlen  
 Denn'n Böttke samst ehr!  
 So schweert he, un flux spört  
 He noah ehre Fähr!  
 Doch narens nich droapt he se an!

Se böttketen vör Beid  
 Un böttketen hinn'n;  
 De Kröge schimpt gruglich:  
 He wull't nich verwinn'n!  
 De Krögersch lacht spöttchen:  
 Dat süll sich woll finn'n!  
 So böttkern füng'n's Beid werre an!

Denn'n Böttke vestäk id  
 Mie achte de Döhr,

Joa! achte de Döhr! joa! achte de Döhr!  
Denn'n Böttke vestäk ick  
    Wie achte de Döhr:  
Dat ümme he böttkern mie kann!

---

## Unsen Mölle sien Fieken.

---

Unsen Mölle sien Fieken,

Wat hät de mitkrägen?

Unsen Mölle sien Fieken,

Wat hät de mitkrägen?

'n oahnschwänzing'n Singst un'n

Boar oltmelken Zägen!

Joa! datt hät unsen Mölle sien Fieken mitkrägen.

Unsen Mölle sien Fieken,

Wat deht's nich veachten?

Unsen Mölle sien Fieken,

Wat deht's nich veachten?

'n goden Schluck Bramwien so  
't's' orens Klock Machten!

Soa! denn'n deht unsen Mölle sien Fiek nich  
beachten!

Unsen Mölle sien Fieken,  
Un wuhr was't, as's' friegt?

Unsen Mölle sien Fieken,  
Un wuhr was't, as's' friegt?

Unnern Disch lag de Koste,  
De Poap harr sich spiegt!

Soa! so was't, as'n Mölle sien Fieken hät friegt!

Unsen Mölle sien Fieken,  
Un wuhr lag's in't Berr?

Unsen Mölle sien Fieken,  
Un wuhr lag's in't Berr?

Knüppelduhn was ehr Kierel,  
As he wull, bröf dat Berr!  
Joa! so lag unsen Mölle sien Fiefen in't Berr!

---

## Mien Ield is de Angel.

---

Beel frögst du, mien Herzing,  
Noch mien schmuck Gesicht, \*  
Legst oak up mien Dugenden  
Wenig Gewicht!  
Du denkst woll, mien Lämring,  
Ich wet dat nich?  
Mien Frünting, lang'n hew ich jo  
Markt all dien Schlich!  
Denn'n Neppel to friegen,

4\*

Schürst die an'n Boom,  
 De Röst nimmst in'n Koop so,  
 Wist blot de Kroom!  
 Noah'n Voagel frögst goar nix,  
 Dehst man üm't Nest:  
 Adchüs oaf, mien Lämning!  
 Bidank mie för'n Nest!

♦ Dien Lew, de is öwrig,  
 Dat wüßt' ic längst,  
 Mien Feld blot's die Angel,  
 Wuhr du an hängst!  
 Kloaf büst du, mien Frünting,  
 Klööke bunn ic!  
 Adchüs oaf! Wie 'ne anner  
 Besöf man dien Glück!

Mien Armdeel, mien Herzing,  
Doarför wisch die't Mul,  
Un segg man, wuhr schüllig büst:  
Doar set 'ne Uhl!

10 JU 69

---

---

Druck von Oswald Kollmann in Leipzig.



Bei Ch. C. Kollmann in Leipzig sind ferner erschienen:

# Schloß Brandt.

Norddeutsche Edelhofgeschichte.

Von

C. Spielmann.

Op. I. 2 Bde. 8. 1862. 1 Thlr. 20 Ngr.

---

# Ismaël,

Snakler-Roman.

Von demselben.

Op. II. 2 Thle. 8. 1862. 1 Thlr. 20 Ngr.

---

# Leicht geschürzt.

Bunte Skizzen.

Von demselben.

Op. III. 2 Bde. 8. 1863. 1 Thlr. 10 Ngr.